



## Verbotene Methoden

Hierzu zählen:

- Verbesserung der Sauerstofftransportkapazität z.B. durch:  
Blutdoping, aufgrund Zufuhr von Eigen- oder Fremdblut, die Verabreichung künstlicher Sauerstoffträger und der Einsatz von Plasmaexpandern.
- Pharmakologische, chemische und physikalische Manipulationen durch den Austausch oder das Verfälschen der Urinprobe.
- Gendoping, welches aufgrund der Erforschung des menschlichen Erbgutes Spekulationen zukünftiger Dopingmöglichkeiten liefert.

Risiken ergeben sich durch die Infektionsgefahr bei Transfusionen, die unsachgemäße Lagerung und Übertragung des Blutes sowie die Blutverdickung, die zum Tod durch Gefäßverschlüsse führen kann.

### Quellen

Digel, H.; H.-H. Dickhuth:

Doping im Sport. Attempto Verlag, Tübingen, 2002

Feiden, K.; H. Blasius:

Doping im Sport: wer - womit - warum. Stuttgart: Wiss. Verl.- Ges., 2002

Internet-Informationen der Deutschen Sporthochschule Köln.

<http://www.dshs-koeln.de>

Internet-Informationen des Sportwissenschaftlichen Instituts Magglingen, Schweiz. <http://www.dopinginfo.ch>

Kern, J.:

Das Dopingproblem - Wirkungen und Nebenwirkungen von Dopingsubstanzen im Kraft- und Ausdauersport. Verlag Wilhelm Maudrich, Wien, 2002

Weineck, J.:

Sportbiologie. 8. Aufl., Spitta Verlag GmbH & Co. KG, Balingen, 2002